



Foto: WEST.Fotostudio

# Firngleiter

## Abstiegshilfe und Sportgerät

Im Schaukasten, Teil 12: Als die Figl von Innsbruck aus die Alpen eroberten

Martin AchRAINER, Historisches Archiv des Alpenvereins

Ein neues Skigerät für Hochtouristen“ pries die Zeitschrift *Berge und Heimat* im Dezember 1951 an: Die Firngleiter nach dem vom Innsbrucker Ingenieur Emo Henrich entwickelten Modell, nur 55 cm lang und 13 cm breit. Schon 1946 hatte Henrich ein Patent dafür angemeldet. Ihre Form, nach

unten vorstehende Stahlkanten, drei Führungsrillen in der Lauffläche und die Anbringung der Bindung ganz hinten sind das Ergebnis jahrelanger Versuche Emo Henrichs.

Das abgebildete Modell wurde um 1950 von der Innsbrucker Firma Messerer aus gebogenem Eschenholz hergestellt. Die Jung-

mannschaft der Sektion Innsbruck, die Henrich damals leitete, besaß zehn Exemplare davon und nutzte sie mit Begeisterung auf der Innsbrucker Nordkette. Rasch etablierten sich die Begriffe Figl für die Firngleiter und Figln für die Art der Fortbewegung.

Angepriesen wurden die Figl als ein ideales Hilfsmittel vor al-

lem zum Abstieg bei Frühjahrs- und Sommerhochtouren. Das waren und sind sie auch. Vor allem etablierten sie sich aber als vergnügliches Sportgerät. „Das Fahrbild ist eher das eines Wasserskiläufers als eines Skifahrers!“, hieß es. Um es auf den Punkt zu bringen: Figln ist einfach eine Mordsgaudi. ❄️